

Fakt die gesamte Führung der SdP. in Subetendeutschem Gebiet

DRB. Eger, 17. Sept. Von der Hauptstelle der Subetendeutschen Partei wird festgestellt, daß sich fast die gesamte Führung der SdP. auch weiterhin auf subetendeutschem Gebiet befindet, wenn auch ihre Aufenthaltsorte erklärlichen Gründen nicht öffentlich angegeben werden können. So hat schon am Freitag z. B. der Stellvertreter Konrad Henlein, Abg. Frank, das Gebiet von Hallenau und Chodau besucht und dort mit verschiedenen Stellen der Subetendeutschen Partei Fühlung genommen. Auch andere Abgeordnete und Senatoren haben heute subetendeutsche Ortsgruppen und Kreise besucht.

Die Tscheken versuchen zu blaffen

Zwangweise Öffnung der Ladengeschäfte in Eger

Auf die Meldung, daß aus Prag eine Gruppe von ausländischen Korrespondenten nach Eger kommen werde, wurden am Freitag im Laufe des Tages plötzlich sämtliche Ladengeschäfte und Ladengeschäfte von den Straßen. Gleichzeitig gingen Gendarmen-Patrouillen von Ladengeschäft zu Ladengeschäft und erklärten den Besitzern, daß sie die Geschäfte sofort zu öffnen hätten, widrigenfalls sie verhaftet würden. Offenbar soll durch die verlogenen Maßnahmen nach dem Muster der bekannten sowjetrussischen Fremdenführungen den Auslands-Korrespondenten das Bild einer ruhigen Stadt vorgegaukelt werden.

Am Nachmittag bemerkte man zwei Journalisten von ausländischem Typ, die von Gendarmen begleitet wurden und die Schaufenster von zwei jüdisch-tschechischen Geschäften fotografieren, die bei den Zusammenstößen zertrümmert worden sind. Am Nachmittag wurden zahlreiche Geschäfte in Eger darauf aufmerksam gemacht, daß das Schließen der Geschäfte vor 19 Uhr verboten sei und schwere Strafen im Gefolge haben würde.

Mehrere Geschäfte, deren Inhaber flüchten mußten, wurden von der Polizei erbrochen, geöffnet und provisorisch tschechische Verkäufer in die Geschäfte gestellt.

Weltpresse sieht subetendeutsches Elend

Besuch der Auslandsjournalisten im subetendeutschen Flüchtlingslager

Zweihundertfünfzig Auslandsjournalisten, u. a. aus England, Frankreich, Italien und Schweden, besuchten am Freitag subetendeutsche Flüchtlingslager im Vogtland. Von Berlin aus trafen sie am Nachmittag in Reichenbach ein, wo die Durchgangslager im Ortsteil Gundersdorf seit Donnerstag eingerichtet sind. Hier sind seit gestern abend 480 männliche Flüchtlinge sowie rund 200 Frauen und Kinder aufgenommen und betreut worden.

Die ausländischen Pressevertreter erlebten aus eigener Anschauung das grenzenlose Elend der Geflüchteten.

In eingehenden Gesprächen ließen sie sich die zum Teil erschütternden Erlebnisse der Flüchtlinge erzählen, die immer wieder darin ausfielen, daß die tschechischen Soldaten und Polizisten zusammen mit den seit langer Zeit systematisch bewaffneten Kommunisten eine wahre Schreckensherrschaft angezettelt haben.

In Reichenbach und den im Anschluß besichtigten Lagern in Plauen, wo zur Zeit 350 Frauen und Kinder sowie 800 Männer Aufnahme fanden, kamen die Flüchtlinge vor allem aus der Gegend von Schwabeditz (Mischberggebiet), Habersbirk im Bezirk Hallenau und auch aus der Gegend von Eger, also aus Orten, wo der tschechische Mordterror so viele bellagerte Opfer an Leben und Gut deutscher Menschen verurteilte. Besonders bezeichnend und von den ausländischen Journalisten auch besonders beachtet waren die dramatischen Schilderungen eines Ortsführers der SdP. aus einem nahen Grenzort, wo vor allem der schon seit langem bekannte Gendarm Bartosch eine furchtbare Gewalt Herrschaft ausübte.

Allein in diesem kleinen Ort wurden insgesamt fünf SdP.-Männer erschossen und vier erheblich verletzt. Von den Verletzten starben zwei einige Stunden später.

Aus dem Bericht eines Einwohners aus Gossengrün war ebenfalls die Schilderung über das blutdürstige Vorgehen der Polizei und Kommunisten gegen die unbewaffneten subetendeutschen bemerkenswert. Nach diesem Bericht hat ein dortiger Gendarm und seine Frau (!) vom Fenster des ersten Stockwerkes der Polizeiwache aus auf die auf der Straße versammelten subetendeutschen geschossen. Von dem schiefwütigen Polizisten war vorher der Anweisung bekannt geworden, er habe von der Regierung den Befehl erhalten, zu schießen, so lange er könne.

Nachdem es in Gossengrün gelungen war, die tschechische Gendarmen in das Innere der Polizeiwache zurückdrängen und einzuschließen, damit sie kein weiteres Unheil anrichten könne, erschienen auch hier Militär und Kommunisten auf Lastkraftwagen, ausgerüstet mit Handgranaten sowie Panzerautos, die wild schießend durch die leeren Straßen zogen.

Paris abwartend

Fühlungsnahme zwischen Paris und London notwendig

Die Pariser Abendblätter bringen am Freitag in der Entwicklung der tschechoslowakischen Frage und zu der Aussprache zwischen dem Führer und dem englischen Ministerpräsidenten keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte. Allgemein kommt zum Ausdruck, daß die weitere deutsch-englische Aussprache eine Abklärung zwischen der französischen und der englischen Regierung zur Voraussetzung haben müsse. Sämtliche Mütter sprechen von der Wichtigkeit einer Reise des französischen Ministerpräsidenten und seines Außenministers nach London. Sie sind jedoch nicht in der Lage, einen genauen Zeitpunkt für den Antritt dieser Reise anzugeben. Man meint, er sei für das Wochenende geplant.

Bezüglich des eigentlichen subetendeutschen Problems gaben eine Anzahl Mütter der Ansicht Ausdruck, daß das Vermittlungsverfahren Lord Runcimans durch die Ereignisse jetzt bereits überholt sei. Der „Temps“ gibt den Rat, eine abwartende Haltung einzunehmen, da man erst nach der Fühlungsnahme Chamberlains mit der französischen Regierung einen genauen Anschluß und einen wirklichen Einblick in die neue Lage haben könne.

Sozialdemokratischer Judas

Deutsche Sozialdemokraten verraten für klingenden Lohn ihre eigenen Volksgenossen

In Barnsdorf, wo infolge des Generalstreiks alle Betriebe stillgelegt sind, nahm die Polizei auf Anweisung des Parteisekretärs der deutschen Sozialdemokraten, die früher in dem Orte eine große Rolle spielten, bei der letzten Wahl aber nur noch 3 v. H. der deutschen Stimmen erzielten, 30 deutsche Arbeiter fest. Darauf sammelte sich die gesamte Arbeiterschaft von Barnsdorf zu einem Demonstrationsszug von mehr als 5000 Personen, um von der Polizei die Freilassung der Verhafteten zu erzwingen.

Auch in anderen subetendeutschen Orten haben die Reste der deutschen Sozialdemokraten und ihrer Jünger, Gewerkschaften sich als Schergen und Demunzianten dem Völkisch-Tschekismus zur Verfügung gestellt.

Viele Hunderte von subetendeutschen Arbeitern aus Böhmen geleistet 100 Mark von der Polizei klingenden Lohn, zum Teil Belohnungen bis zu 500 Tschekenkronen erhalten.

Die Umbröngung über das Verhalten der Sozialdemokraten ist unter den deutschen Arbeitern ungenügender. In zahlreichen Orten des Barnsdorfer Industriegebietes wurden die sozialdemokratischen Funktionäre, die unter den deutschen Arbeitern eine Propaganda zu entfalten und sie im Glauben an ihre Führung unsicher zu machen versuchten, verhaftet. Die Arbeiterschaft gab ihnen unmissverständlich zu verstehen, daß sie sich zwanzig Tahren von ihnen an der Nase habe herumführen lassen, daß diese Zeit aber endgültig vorbei wäre und ihr Verhalten in dieser Stunde des subetendeutschens am besten bewerte, was Geistes Kind sie seien.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 17. September 1938.

Spruch des Tages

Was, was wir treiben und tun, ist ein Krimen: wagt dem, der nicht müde wird. Goethe, „Maximen“.

Zubilden und Gedanktag

18. September.

1426 Der Maler Hubert van Eyck in Gent gest.
1786 Der Dichter Justus Neuner in Ludwigsburg geb.
1927 Einweihung des Tannenbergebirgskreuzes bei Hohenstein in Ostpreußen.

19. September.

1870 Paris wird von den Deutschen eingeschlossen.
1915 Einnahme von Romo-Alexandrowitz.
1918 bis 30. Oktober Beginn der Kämpfe in Ostpreußen.
1925 Der Aristokrat Georg Schwenk in Berlin gest.

Sonne und Mond:

18. September: S.-M. 5.38, S.-U. 18.10; M.-U. 14.54, M.-A. 23.56
19. September: S.-M. 5.40, S.-U. 18.08; M.-A. —, M.-U. 15.34

Kirmes in Wilsdruff

In der Zeit, da sich der Sommer abscheidet, von uns zu geben, da Ähren und Dahlen in ihrem schönsten Schmuck stehen, feiert man in unserer Stadt die Kirmes. Seit langen Jahren haben wir uns nach einer besonderen Bedeutung, daß die Schützen-Gesellschaft an denselben Tagen ihre letzte Großveranstaltung des Jahres abhält und damit besonders dazu beiträgt, daß frohes Leben unsere Stadt durchpflastert.

Nach alter schöner Sitte erhält das Fest bereits am Sonntag seine Einleitung durch den Zapfenstreich, der 18.30 Uhr vom Marktplatz ab durch die Straßen der Stadt marschiert.

Der Sonntag wird durch Musik wieder eingeleitet. Um 6 Uhr trägt die Stadtkapelle den Befehl durch die Straßen. Um 11 Uhr werden Fahnen, Vereine und Gäste im „Wälder“ abgeholt und im festlichen Zuge geht es durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenplatz, wo von 15 Uhr das Schießen nach den Scheiben beginnt. Es wird am Montag fortgesetzt nachdem der Festzug seinen Weg vom „Wälder“ durch die Stadt zum Schützenhaus zurückgelegt hat. Außer dem Wilsdruffer Schützenverein wird an beiden Tagen ein Preis- und Ehrenschießen durchgeführt, an dem sich auch Freunde des Schießsportes beteiligen können.

Für das große und kleine Publikum ist auf dem Schützenplatz eine Wälder aufgebaut, wie sie in der Größe und Reichhaltigkeit seit langen Jahren nicht wieder zu verzeichnen war. Außer den üblichen Verkaufständen und dem Schützenstand sind Korsett-, Luftschaukeln und Kettenflieger, allerlei Rades-, Schieß- und Gladiusbuden, Schauluststellungen usw. vorhanden, die alle dafür sorgen werden, daß das Kleingeld den Besitzer wechselt.

Am Sonntagabend findet im „Löwen“ der große Bunte Abend von „Kraft durch Freude“ statt. Wir möchten nicht verfehlen, nochmals auf das vorzügliche Programm hinzuweisen, das nur allererste Kräfte vor das Rampenlicht führen wird. Die Jugend, die vor allem das Tanzen schwingen will, findet weitere Gelegenheit im Lindenschützen, wo Gastwirt Reon ein „Fest in Riga“ arrangiert, im „Wälder“ und an beiden Tagen im „Schützenhaus“. Auch die übrigen Geschäften halten sich zur Einkehr bestens empfohlen, wie aus ihren Anzeigen in der vorliegenden Nummer hervorgeht.

Das übliche Kirmeskonzert der Stadtkapelle findet am Montagabend im „Wälder“ statt. Es bringt lustige Blüten aus dem großen Garten der Frau Miska und allen Hörern viel Freude.

Wünscht nur noch zu wünschen, daß der Wettergott die Kirmesstage mit Schönwetter bedeckt, dann dürfte es an nichts fehlen.

Marktkonzert der Stadtkapelle Wilsdruff

Sonntag, den 18. September von 11 bis 12 Uhr.

1. „Vorwärts immer — rückwärts nimmer“, Wilsdruffer Schützenmarsch von E. Kömisch.
2. Overtüre z. d. Märchenoper „Dornröschen“ v. E. Kiehl.
3. „Anneliese“, Walzer-Intermezzo von F. Bohne.
4. Artillerie-Parabolenmarsch von R. Madelanz.
5. „Romaneska“, Fantasie von Fr. Jiloff.
6. „Siegekränze“, Marsch von W. Brüggemann.

Die Nächte sind recht kühl geworden. Bei drei Grad Wärme wurde gestern nacht abermals ein reichlich tiefer Temperatursturz erreicht. Die seit Wochen schwankende Temperaturlage, die auch in den letzten Tagen noch anhält, scheint sich nun doch zum Besseren wenden zu wollen. Hoffentlich hält dieser Anlauf auch an, damit uns noch den letzten Regenwochen noch ein schöner Spätsommer beschicken möge.

Wie höhere tschechische Beamte die Lage der Tscheko-Slowakei sehen

DRB. Karlsbad, 17. Sept. Ein höherer Beamter der tschechischen Bezirksbehörde in Graslitz äußerte sich heute über die Lage, wie man sie in Kreisen der tschechischen Beamenschaft sehe, wie folgt: In Prag sei man sich klar darüber, daß das tschechische Heer in zwei Lager gespalten sei. Ein Teil des Heeres stände hinter dem bürgerlichen Verteidigungsminister Masarik, der andere Teil folge den Weisungen Dimitroffs. In Prag sei man sich bewußt, daß man das subetendeutsche Gebiet nicht halten könne, da durch das Nichterhalten der subetendeutschen Soldaten große Lücken im Heer entstanden seien. Man richte sich langsam darauf ein, trotz der gebauten Verteidigungslinien die Verteidigung langsam auf das tschechische Gebiet zu beschränken.

Scharfer Protest Ungarns in Prag

Amlich wird mitgeteilt, daß die ungarische Regierung wegen der tschechischen Modifizierung an Ungarns Grenzen scharfen Protest bei der Prager Regierung einreicht hat.

100 000 subetendeutsche in Amerika an Konrad Henlein:

Der Bund der Subetendeutschen in Amerika hat an Konrad Henlein nachfolgendes Telegramm geschickt: „100 000 subetendeutsche in Amerika hoffen auf die Vereinigung ihrer alten Heimat mit dem deutschen Mutterland und erklären sich für den Anschluß an Großdeutschland. Wir bekunden Ihnen als Leiter der Geschäfte unserer alten Heimat das vollste Vertrauen.“

Spendenkonto für Unterstützung der subetendeutschen Flüchtlinge

Auf Grund laufender Anfragen teilt die Gauleitung Sachsen, Amt für Volkswohlfahrt, mit: Freiwillige Geldspenden für die Unterstützung der Flüchtlinge aus dem Subetenland sind zu überweisen auf das Postsparkonto der NSD.-Gauverwaltung Sachsen: Dresden, Nr. 6116.

Der Anfang ist gemacht, wer spendet noch? Mitglieder des Freiwilligen Kirchendienstes und andere in der Gaststube des Goldenen Löwen gestern abend anwesende Volksgenossen fanden sich nach anregenden Worten des Parteigenossen Emil Tuschke zu gemeinschaftlicher Tat zusammen und sammelten zur Unterstützung der Flüchtlinge aus dem Subetenland 13 Reichsmark, die wir zur Überweisung an die Gauleitung der NSD. erhielten. Wir erklären uns gern bereit, auch weitere Spenden für diesen Zweck anzunehmen und an die amtliche Stelle weiterzuleiten.

An die Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgebung.

Auf Veranlassung des Beauftragten des Vierjahresplanes, Generalsekretär Götting, findet im gesamten Deutschen Reichgebiet eine Schrott- und Altpapieraktion statt, mit der die SA. beauftragt wurde. Diese Sammlung wird im diesigen Amtsgerichtsbezirk durch die Männer des SA.-Sturmes 33/101 in der Zeit vom 24. September bis 31. Oktober 1938 durchgeführt. Die Bevölkerung wird hiermit aufgefordert, Schrott und Altpapier schon jetzt zusammenzutragen, damit dieses bei der Abholung bereit liegt. Volksgenossen, werf keine Blechbüchse! Unser SA.-Obertruppführer Hermann Götting braucht und nimmt alles! Hebt diese Sachen auf, bis sie abgeholt werden!

Der Führer des Sturmes 33/101, m. d. l. F. b. Kopp, SA.-Obertruppführer.

Subetendeutsche Flüchtlinge auch in Wilsdruff. Die Zahl der aus der tschechoslowakischen Hölle entronnenen völkisch-deutschen Blutsgenossen steigt sich von Stunde zu Stunde. Hiebhaft wird an der Unterbringung und Verteilung der Flüchtlinge gearbeitet. Viele von ihnen suchen Verwandte im Reich auf. Auch in unserer Stadt haben einige bei Verwandten Unterkunft gefunden.

Heimatsammlung Wilsdruff. Vielfachen Wünschen entsprechend wird morgen 1 bis 3 Uhr die Heimatsammlung geöffnet sein.

Vorbereitungen zum Erntedankfest. Nachdem der Reichsparteitag in Nürnberg seinen Abschluß gefunden hat, tritt die Vorbereitung des Erntedankfestes in den Vordergrund. Im Parteihaus kamen gestern abend die für die Ausgestaltung der Feier in der Ortsgruppe Wilsdruff Beauftragten zusammen, um die Festfolge festzulegen. Im Großen und Ganzen wird das Fest wieder das gleiche Gesicht tragen wie im Vorjahr. Getreu der Parole „Stadt und Land Hand in Hand“ geht die Stadt zur Erntefeier wieder aufs Land, nach Klippshausen. Dasselbst findet am Vorabend ein Vorabend statt und am Sonntag die Hauptfeier mit der Uebertragung der Führerrede vom Wälderberg und Vorbietungen aller Art, wobei auch ein Erntespiel nicht fehlt. Wir kommen später noch ausführlich darauf zurück.

NSDAP. Wilsdruff

Wochenplan

18. 9. NSD. — NSD. Großer dunkler Abend 20 Uhr Löwe.
21. 9. Gelanftigung der Pol. Leiter einschl. Helfer und Mitarbeiter und Führer der Gliederungen 20 Uhr Parteihaus, Saal 1. Dienstanzug Blau.
22. 9. Frauenschaft Jugendgruppe Heimabend 20 Uhr Parteihaus.
22. 9. (Donnerstag) Frauenschaft Singgruppe 20 Uhr Wälder.

Außerdem wurden gemeldet:
18. und 19. 9. Priv. Schützen-Gesellschaft: Kirmes mit den üblichen Schützenauszügen.
20. 9. Naturbeobachter: Vortrags- und Uebungsabend.
20. 9. Freiw. Feuerwehr: 20 Uhr Uebung.
20. 9. Schrebergartengewässer: Versammlung 19.30 Uhr Parteihaus.
24. 9. Geflügelzüchterverein: Monatsversammlung.